

Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

**GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT**

Von: **Bc. Lucie Daňková**

Thema der Masterarbeit: **Passiv in der deutschen Allgemeinsprache kontrastiv**

BetreuerIn der Arbeit: **Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.**

ZweitgutachterIn: **Mgr. Hana Menclová, Ph.D.**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. **Beurteilungskriterien** | **Punkte maximal** | **Punkte erreicht** |
| **1. Logischer Aufbau der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?* | **10** | **10** |
| **2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz**  **Leitfragen:** *Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?*  [Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.] | **20** | **17** |
| **3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur**  **Leitfragen:** *Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.] | **20** | **18** |
| **4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen] | **20** | **20** |
| **5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse**  **Leitragen:** *Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?* | **20** | **18** |
| **6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit**  **Leitragen:** *Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)* | **10** | **9** |
| **insgesamt** | 100 | **92** |

*Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)*

1. **Schriftliches Gutachten** (mind. 15 Zeilen)

Im Mittelpunkt der vorgelegten Masterarbeit von Frau Daňková steht eine kontrastive Analyse der deutschen und tschechischen Passivkonstruktionen. Abgesehen von einigen Unstimmigkeiten verfügt die Arbeit über eine klare und logische Struktur und enthält Erklärungen aller wichtigen Begriffe und Erscheinungen. Bei der Ausarbeitung des theoretischen Teils stützte sich die Verfasserin auf Theorien verschiedener Linguisten/Linguistinnen, sodass man einen komplexen Einblick in das gewählte Thema bekommen kann. Die Untersuchung im praktischen Teil basiert auf einem umfangreichen Material, das aus verschiedenen, sprachlich vergleichbaren Zeitschriften exzerpiert und anschließend ins Tschechische übersetzt wurde. Die sprachliche Leistung der Verfasserin ist auf einem hohen Niveau, der Text weist (bis auf sehr seltene Orthographie- und Tippfehler) keine Mängel auf.

Trotz des positiven Gesamteindrucks gibt es Folgendes zu beanstanden:

1. Einige Subthemen werden an verschiedenen (teilweise auch dazu nicht geeigneten) Stellen der Arbeit behandelt. Warum wird z. B. mitten im Kapitel 2.2.2 über reflexive Passivformen plötzlich die Einteilung in das Subjektpassiv und das subjektlose Passiv am Beispiel der umschriebenen Passivformen erklärt?
2. Die aus verschiedenen Quellen gewonnenen Kenntnisse werden manchmal isoliert behandelt, was zu Widersprüchen führt (vgl. beispielsweise die Empfehlung auf S. 22, das deutsche Passiv mithilfe der reflexiven Passivform ins Tschechische zu übersetzen, und die Behauptung auf S. 28, dass dem deutschen Passiv die umschriebene Passivform im Tschechischen entspricht).
3. Es wäre von Vorteil gewesen, die verwendete Terminologie zu vereinheitlichen. Einerseits wird vom Dativ- oder Präpositionalobjekt gesprochen, andererseits operiert die Verfasserin mit einer Dativ- oder Präpositionalergänzung – je nach der gerade verwendeten Sekundärliteratur.
4. „Der Lehrstoff ist erklärt.“ und „Der Lehrstoff ist erklärt worden.“ sind keine Beispiele für das unpersönliche Passiv (S. 18). Als unpersönliches Passiv gilt so eine Form, die kein (syntaktisches) Subjekt (= Patiens) enthält.
5. Das durch *mit* angeschlossene Instrument im passivischen Satz sollte nicht mit dem Agens verwechselt werden (S. 17): *Die Bilder wurden mit dem Handy gemacht.* vs. *Die Bilder wurden von Julia mit dem Handy gemacht.*
6. Im Rahmen einer ausführlichen Darstellung des Agensanschlusses im passivischen Satz hätten auch andere Präpositionen genannt werden können: *Seitens der Behörde ist nichts unternommen worden. Vonseiten der Behörde wurde uns eine finanzielle Unterstützung zugesichert.*
7. Im Kapitel 3 steht, dass einer der Unterschiede zwischen dem deutschen und tschechischen Passiv darin besteht, dass das deutsche Passiv aktive Ereignisse ausdrückt. Ist dies im Tschechischen nicht möglich?
8. Obwohl die Arbeit sprachlich sehr gut ist, muss auf einige von Věra Höppnerová wörtlich übernommene Sätze aufmerksam gemacht werden (S. 9, S. 14, S. 29). Hier hätte das Paraphrasieren mehr Aufmerksamkeit verdient.

Die Masterarbeit von Frau Lucie Daňková entspricht den Anforderungen an eine Abschlussarbeit im Masterstudium und wird trotz der von mir kritisierten Punkte noch mit der Note ***výborně (1)*** bewertet.

1. **Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ):**
2. Im Kapitel 2.2.2 wird behauptet, dass die Bevorzugung der reflexiven Passivform im Tschechischen die Ursache häufiger Interferenzfehler ist. Kann auch die umschriebene Form Interferenzfehler verursachen?
3. Die Konstruktion *sein* + Infinitiv mit *zu* ist nicht die einzige, die sich mithilfe eines Modalverbs umschreiben lässt. Welche weiteren Konkurrenzformen tragen eine modale Bedeutung?

**Die Masterarbeit von Frau Bc. Lucie Daňková wird hiermit mit sehr gut – výborně (1) bewertet.**

Name und Unterschrift der Gutachterin: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.

Datum: 5.6.2023